

Der Dorfschreiber berichtet



Laurenburg - Kurzbrief Nr. 31, Februar 2010

Liebe Laurenburger,

bevor wir mit den Häuserbeschreibungen die Lahnstraße verlassen, um in der Hauptstraße weiterzumachen, möchte ich auf die Bade- oder Schwimmgelegenheiten in Laurenburg eingehen, wovon die meist genutzte am unteren Ende der Lahnstraße ist, oder besser gesagt „war“, denn man sieht heute nur noch selten Leute in der Lahn schwimmen.

Schwimmplatz am „Gasthof zum Lahntal“

In früheren Zeiten führte an dieser Stelle durch die Lahn eine Furt. Die ständige Verbesserung der „Wasserstraße Lahn“ für größere Schiffe und im Besonderen der Bau der Kammerschleusen in den Jahren 1846 bis 1859 ließ ein Durchwaten oder Durchfahren der Lahn nicht mehr zu. Aber es wurde hier bereits viel früher schon ein zusätzlicher Fährbetrieb eingerichtet. Dieser ist seit 1691 bezeugt und wurde in der Regel von dem Besitzer des Gasthofes zum Lahntal betrieben. Als 1862 die Lahntaleisenbahn gebaut wurde, verlegte man den Fährbetrieb an den Bahnhof Laurenburg. Die alte Stelle, wo man durch die Lahn fahren konnte bzw. die Fähren anlegten, blieb jedoch noch ca. 100 Jahre erhalten und bot eine gute Möglichkeit in die Lahn zum Schwimmen zu gehen.

Dieses Foto aus dem Jahre 1937 zeigt noch deutlich die Einfahrrampe, die auch die Badenden nutzten. Diese Aufnahme wurde vom Gasthof zu Werbezwecken mit den „Sommerfrischlern“ auf der Liegewiese gemacht, deshalb sieht man hier keine Schwimmer – aber die ins Wasser führende Rampe ist deutlich zu erkennen. Auch ist der Zufahrtsweg - die heutige Lahnstraße - als Lahneinfahrt zu erkennen. Der Gastwirt August Bauer veranlasste, dass bei späteren Wasserbauarbeiten die Rampe verschwand, damit der Badebetrieb, der auch seine Liegewiese teilweise in Anspruch nahm, sich verlagern sollte.





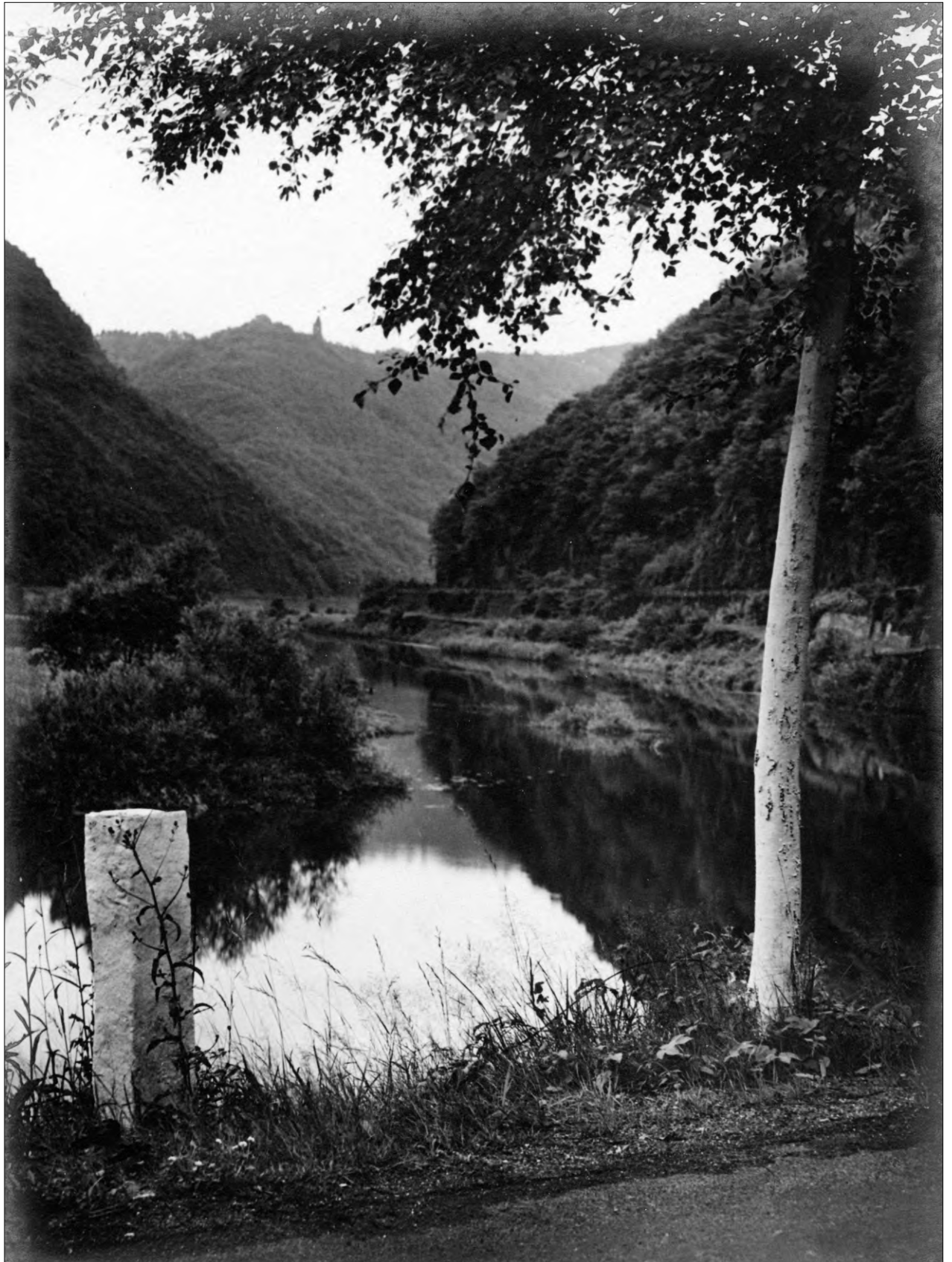
Spätestens in den 1930er Jahren richtete man an der Rampe eine Badeanstalt ein mit einer Umgrenzung aus schwimmenden Fichtenstämmen und mit einem Sprungbrett. Diese Einrichtung zeigt das obige Bild um 1941, welches mir Erwin Ubl zur Verfügung stellte. Die Personen sind entsprechend den aufgedruckten Zahlen:

- | | |
|----------------------------|-----------------------|
| 1 Hertha Ubl | 10 Hannelore Schmidt |
| 2 Alwin Berg | 11 Kurt Wied |
| 3 Elfriede Fuchs | 12 Anneliese Schiebel |
| 4 Kurt Loos | 13 Roland Holl |
| 5 Helmut Schiebel | 14 Roland Schmidt |
| 6 Rudolf Gräf | 15 Erwin Ubl |
| 7 Friedhelm Bauer | 16 Albert Wied |
| 8 Erich Fischer (gefallen) | 17 Lieselotte Berg |
| 9 Paul Ubl | 18 Hannelore Berg ? |

Nach dem II. Weltkrieg war die Badeanstalt-Abgrenzung nicht mehr vorhanden und trotz zeitweiliger Verschwechung von Bauers Wiese blieb diese Stelle an der Lahn, solange die Rampe noch da war, der übliche Laurenburger Schwimmplatz. Der ledige Bruder Otto des Gastwirts August Bauer versuchte uns mal mit dem heute noch bekannten Ausspruch von der Liegewiese zu verjagen: „*Hier ist kein Strankabank, hier ist nur Platz für die Wies.*“ Mit „Strankabank“ war wohl Strandbad gemeint und auch der restliche Verweis hatte, außer einem heimlichen Lachen, keinen Erfolg. Die Entfernung der Rampe, die Verschmutzung der Lahn und nicht zuletzt das Angebot von neuen Schwimmbädern in umliegenden Orten veranlasste die Laurenburger, ihren beliebten Schwimmplatz und Treffpunkt langsam in Vergessenheit geraten zu lassen.

Schwimmplatz am Häuserhof

Um 1930 (hohe Arbeitslosigkeit wegen vorübergehender Schließung Grube Holzappel und damit auch der Aufbereitung in Laurenburg) gab es eine besondere Initiative um den allgemeinen Sport zu fördern und damit auch den Schwimmsport. Diese wurde im Rahmen des Sportvereins durchgeführt und nicht zuletzt sollten Kinder Schwimmen lernen, was früher keine Selbstverständlichkeit war.



Ein Foto um 1900 macht die Untiefe in der Lahn sehr deutlich, denn man sieht mitten in der Lahn noch eine Insel. An dieser flachen Stelle kann man heute noch bis in die Mitte der Lahn waten.

Die erkennbare Spitze auf dem Höhenrücken im Hintergrund ist die Giebelmauer der Klosterbrunnenburg.

Zwei engagierte Männer, Dr. Zeis – er wohnte in der Hauptstr. Nr. 11 und Heinz Brod – er wohnte in der Hauptstr. Nr. 35, übernahmen den Schwimmunterricht und der Sportverein richtete am oberen Häuserhof eine Badeanstalt mit Abgrenzung und einem 3m-Sprungbrett ein.



Von diesem Badeplatz ist uns ein schönes Foto von Ernst Bauer überlassen worden. Es zeigt die Badenden mitten in der Lahn stehend (um 1930), von links nach rechts mit Nummern gekennzeichnet:

- | | |
|--|--------------------------------|
| 1 Anna Eberhardt (Hahnstätten) | 8 Erwin Ludwig |
| 2 Ernst Schaub (gefallen) | 9 Thekla Gasteier |
| 3 Ludwig Kah (gefallen, Sohn von Karl Kah) | 10 Else Großheim (Ergeshausen) |
| 4 Elfriede Kron (Hamburg) | 11 Karl Großmann (gefallen) |
| 5 Erna Flöcker | 12 Ernst Bauer |
| 6 Gertrud Berg | 13 Heinz Wetzell |
| 7 Annemie Becker | |

Die beiden Schwimmlehrer nahmen die Schwimmschüler anfangs an die Leine und Haltestange (wie eine Angelrute), später nur noch an die Leine bis sie Schwimmen konnten. Nach erfolgreichem Lehrgang mussten die Kinder den Sprung vom 3m-Brett wagen. Weiterhin gehörte auch zum Lehrprogramm, dass mit normaler Straßenkleidung ins Wasser gesprungen werden musste, um einen Unfall zu simulieren.

Dieser Schwimmplatz ist nach dem II. Weltkrieg nur noch gelegentlich genutzt worden. Heute befindet sich auf den angrenzenden Wiesen ein Campingplatz.

Gerhard Gemmer